IMT Nuremberg Archives

H – 2520

International Court of Justice

H2520 – 0002

INTERNATIONAL MILITARY TRIBUNAL
NURNBERG, GERMANY
Schirach Exhibit 95 4
Filed May 23, 1946

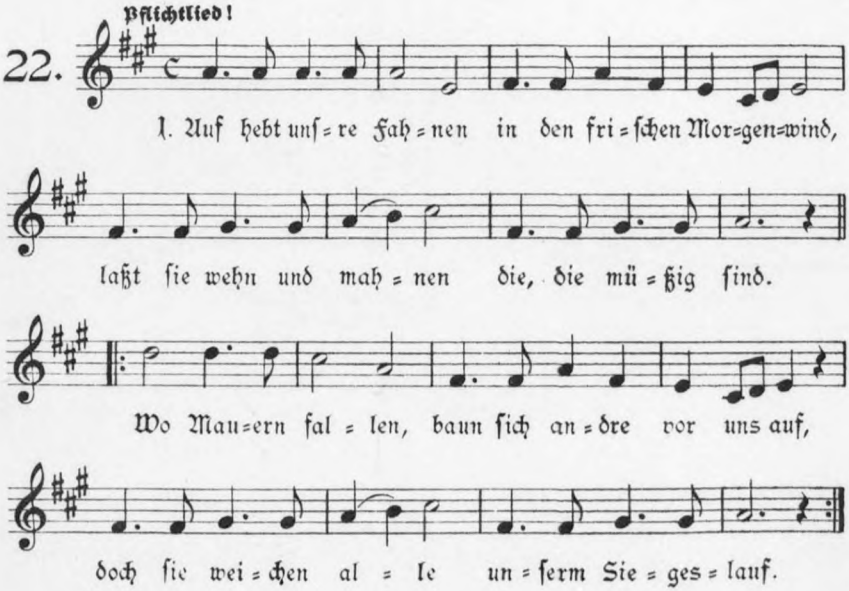
Unsere Lieder

Nationalsozialistischer Reichsbund für Leibesübungen

Die Lieder 22, 23 und 27 sind Pflichtlieder im NSRL.

22.

Pflichtlied!



2. Solln Maſchinen wieder ſchaffend ihre Räder drehn, ſollen deutſche Brüder beßre Zeiten ſehn, muß unſer Streben danach unermüdlich ſein, muß ein neues Leben ſie für uns befrein.

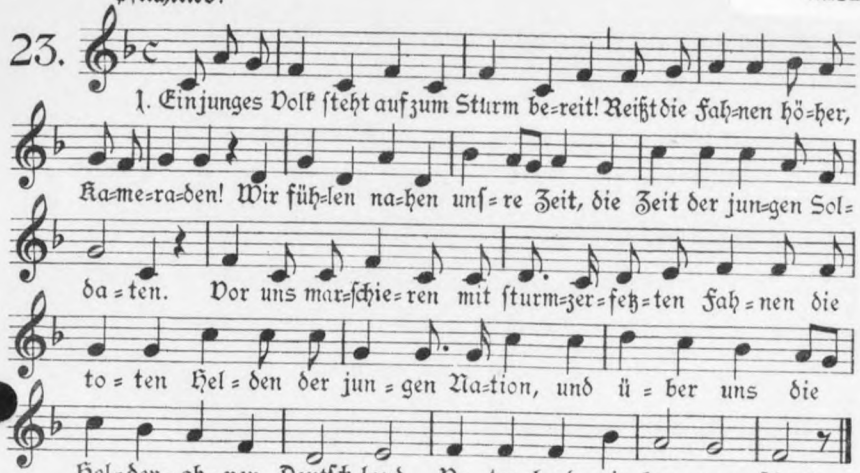
3. Wir ſind heut' und morgen. Alles, was die Zeit erſchafft, iſt in uns verborgen, bildet unſre Kraft. Stürmen und Bauen, Kampf und Arbeit unentwegt wird in uns zum Pfeiler, der die Zukunft trägt.

Worte von W. Zorg. Weiſe von Fritz Sotke. Mit Erlaubnis des Sauerland-Verlages, Iſerlohn.

H2520 – 0003

Pflichtlied!

23.



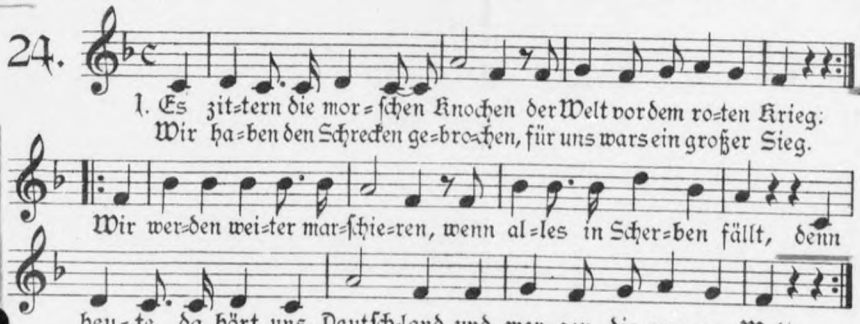
2. Wir sind nicht Bürger, Bauer, Arbeitsmann, haut die Schranken doch zusammen, Kameraden, uns weht nur eine Fahne voran, die Fahne der jungen Soldaten. Vor uns marschieren...

3. Und welcher Feind auch kommt mit Macht und List, seid nur ewig treu ihr Kameraden! Der Herrgott, der im Himmel ist, liebt die Treue und die jungen Soldaten. Vor uns marschieren...

Worte und Weise von Werner Altendorf. Aus: „Ein junges Volk steht auf", Ludwig Boggenreiter Verlag, Potsdam.

95

24.



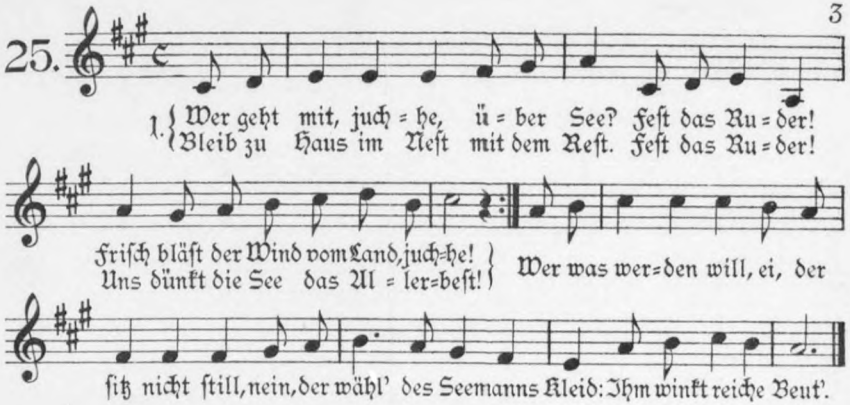
2. Und liegt vom Kampfe in Trümmern die ganze Welt zuhauf, das soll uns den Teufel kümmern, wir bauen sie wieder auf: Wir werden weitermarschieren...

3. Und mögen die Alten auch schelten, wir lassen sie toben und schrein, und stemmen sich gegen uns Welten, wir werden doch Sieger sein. Wir werden weitermarschieren...

4. Sie wollen das Lied nicht begreifen, sie denken an Knechtschaft und Krieg — derweil unsre Äcker reifen. Du, Fahne der Freiheit, flieg! Wir werden weitermarschieren, wenn alles in Scherben fällt; die Freiheit stand auf in Deutschland und morgen gehört ihr die Welt.

Worte und Weise von Hans Baumann. Mit Erlaubnis des Ludwig Boggenreiter Verlages in Potsdam, entnommen aus: „Horch auf Kamerad".

25.

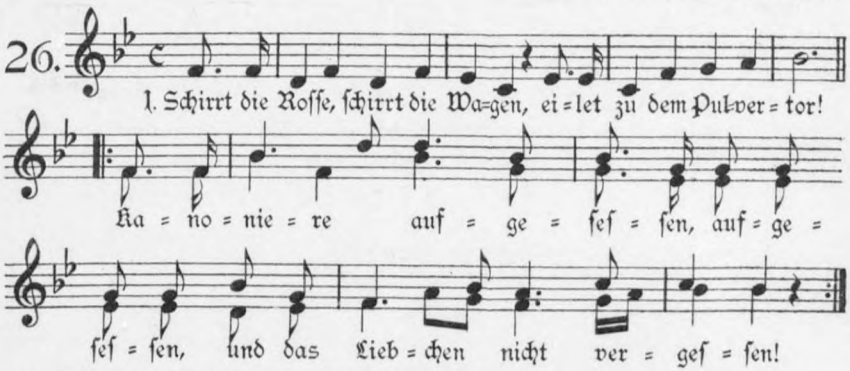


2. Rühret stets die Hand für das Land! Fest das Ruder! Laut klingt es an der Waſſerkant. Euer Aug' vorauf und hinauf! Fest das Ruder! Schnell zieht ein böses Wetter auf. In das Segel geblickt und vor keinem gebückt, Seemann lenkt sein schwimmend Pferd, sich an niemand kehrt.

3. Schall ein laut' Juchhe für die See! Fest das Ruder! Jungens von Deutschland, ruft Juchhe! Hier ist weites Feld für den Held. Fest das Ruder! Hier zeigt der Mann noch, was er gelt. Unter Seemanns Flaus ist noch Mut zu Haus, Kampf und Sturm ist ihm ein Spott! Er fürcht' nichts als Gott.

Worte (Überſetzung): Karl Budde.
Weiſe: Aus dem Niederländiſchen.

26.



2. Laßt ſie laufen, laßt ſie traben, laßt ſie gehen im Galopp über Sümpfe, |: über Graben :| immer fort von dieſem Ort!

3. Aufgefahren, abgeſeſſen, abgeprotzt, und ſchnell chargiert, dort auf jenes |: Ungeheuer :| richten wir das ſchnelle Feuer.

4. Mit Schrapnell wird eingeſchoſſen, werden Brennzünder eingeſetzt. Da, wo dieſe |:richtig treffen,:| wird ein jeder Feind verletzt.

5. Seht, ach ſeht, ſie müſſen weichen, ſeht, ach ſeht, ſie müſſen fort. Mit Granaten |: wir's beſtreichen,:| iſt das nicht ein ſchönes Wort?

6. Hurra tönt's von allen Seiten, hurra klingt es immerfort. Vivat hoch, jetzt |: geht's nach Hauſe :| zu dem frohen Siegesſchmauſe.

Nach mündlicher Überlieferung der Artillerie.

H2520 – 0004

H2520 – 0005

Pflichtlied!

27.

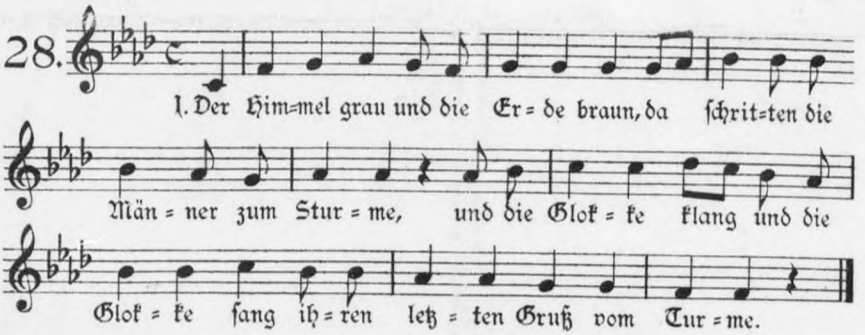
2. In den Oſtwind hebt die Fahnen, laßt ſie neue Straßen gehn, laßt ſie neue Straßen ziehen, daß ſie alte Heimat ſehn. Denn ein Land…

3. In den Oſtwind hebt die Fahnen, daß ſie wehn zu neuer Fahrt. Macht euch ſtark! Wer baut im Oſten, dem wird keine Not erſpart. Doch ein Land…

4. In den Oſtwind hebt die Fahnen, denn der Oſtwind macht ſie weit. Drüben geht es an ein Bauen, das iſt größer als die Zeit. Und ein Land…

Worte und Weiſe von Hans Baumann. Mit Erlaubnis des Ludwig Voggenreiter Verlages in Potsdam, entnommen aus: „Horch auf Kamerad".

28.



2. Die Nacht war ſchwarz und die Flamme rot, da ſtritten ſie um die Fahne, da kamen die Feinde, da kam der Tod, der ſtreckte ſie auf die Fahne.

3. Und die war rot und die war weiß, und das Zeichen ſchwarz in der Mitten. Noch einmal grüßten die Lippen leis – ſie ſtarben, wie ſie geſtritten.

4. Der Himmel blau und die Erde braun, eure Gräber und Kreuze, die mahnen. Und wieder vom Turm klingt die Glocke Sturm, nun tragen wir eure Fahnen!

Worte und Weiſe von Werner Altendorf. Aus: „Ein junges Volk ſteht auf", Ludwig Voggenreiter Verlag, Potsdam.

V. V. 14

Dieſe Reihe wird im Auftrag des Reichsbietwarts in zweimonatlicher Folge herausgegeben von Alfred Roſenthal=Heinzel. — Das Blatt koſtet 4 Pfennige. Weniger als 10 Stücke können nicht abgegeben werden.

Ludwig Voggenreiter Verlag, Potsdam

Berliner Muſikalien=Druckerei, Berlin SW 68

H-2520

B. v Sch. No 95

Seite 151

ORIGINAL - LIED

„Es zittern die morschen Knochen..."

Submitted May 23, 1946.

Schirach - P-95

H2520 - 0006